«Herausforderndes Verhalten - Provokation oder Ausdruck innerer Not?»
Schulhaus Niederholz, Riehen
26. Januar 2022
Dr. Andreas Fischer, Rehetobel

Neue Autorität

Alte Autorität
Distanz
Furcht
Unbedingter Gehorsam
Kontrolle
Unanfechtbarkeit der Rolle
Physische Bestrafung

Neue Autorität nach Omer / v. Schlippe
Nähe
Präsenz
Selbstkontrolle
Wachsame Sorge
Beziehung
Gewaltlosigkeit
Fehlerkultur

Kernsätze von Omer / van Schlippe
„Man muss nicht siegen, sondern beharrlich sein“
„Man muss das Eisen schmieden, wenn es kalt ist“
„Man darf sich irren, da Angelegenheiten auch wiedergutzumachen sind“

Neue Autorität ist ein **systemischer Ansatz**, der Personen mit Führungsverantwortung (Eltern, LehrerInnen, Sozialpädagogen, Führungskräfte, Gemeindepolitiker, usw.) stärkt und ihnen Mittel zur Durchsetzung ihrer Aufgaben an die Hand gibt.

Präsenz

Durch Herstellen von Präsenz lassen sich viele problematischen Entwicklungen frühzeitig erkennen und Eskalationen vorbeugen.

„Die Präsenz der Lehrer spiegelt sich in Verhaltensweisen wider, die die Botschaft vermitteln: Wir sind präsent, wir nehmen Anteil, wir handeln und wir sind nicht allein. Die Präsenz der Lehrer kann in vier Wirkungsbereiche unterteilt werden:

- *die körperliche Präsenz*
- *die emotional-moralische Präsenz*
- *die Präsenz im Verhalten*
- *die zwischenmenschliche Präsenz“*

Selbstkontrolle

„Neue Autorität geht von der Erkenntnis aus, dass absolute Kontrolle nicht nur nicht wünschenswert ist, sondern nicht möglich. Das erlaubt eine graduelle Veränderung der emotionalen Reaktion und der Handlungen der Autoritätsperson, ihrer Aussagen, ihres Identitätsgefühls und ihrer körperlichen Reaktionen. Diese Veränderungen beginnen mit der folgenden Einsicht: Ich kann die Gefühle, Gedanken und Reaktionen des Kindes nicht kontrollieren, sondern nur meine eigenen“

Wachsame Sorge

„Allein die Tatsache, dass Eltern wissen, wo sich ihr Kind aufhält und mit wem es zusammen ist, stärkt das Kind darin, Versuchungen zu widerstehen“ (48).

„Allein die Entschlossenheit, über die Ereignisse Bescheid zu wissen und sie von nahem zu verfolgen, verleiht der Autoritätsperson Präsenz und Bedeutung, auch ohne Sanktionen. Um diese entschlossene Präsenz und Aufsicht von der traditionellen Aufsicht im oben beschriebenen Sinne abzugrenzen, verwenden wir den Begriff der wachsamen Sorge“

Unterstützungssysteme

Wenn es darüber hinaus gelingt die Autorität der Lehrer/innen auf breitere Beine zu stellen und ein Netzwerk von Unterstützer/innen zu bilden, stärkt das die Lehrkräfte und schont deren persönliche Ressourcen.

„Im Gegensatz zur Autorität früherer Zeiten betrachtet sich die Vertreterin der neuen Autorität nicht mehr als einsame Führungskraft, die über ihre Untergebenen herrscht, sondern als Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft, die Stärke und Legitimität aus der gegenseitigen Unterstützung schöpft“

Als Unterstützer/innen kommen dabei natürlich in erster Linie Eltern und andere Verwandte der Kinder in Betracht. Dazu kommen noch das eigene Kollegium, manchmal andere (z.B. ältere) Schüler/innen oder Dritte im Umfeld oder Unterstützungsnetz einer Schule.
Das Einbinden von Eltern ist oft wesentlich für die Verhaltensänderung von Schüler/innen, auch wenn hier von manchen Lehrer/innen resignierend beschrieben wird, dass die Zusammenarbeit mit Eltern nicht immer einfach ist. Umso wichtiger ist es, dass Lehrkräfte sich damit auseinandersetzen, wie gelungene Bündnisse mit Eltern hergestellt werden können.

Gewaltloser Widerstand

Das Konzept der Neuen Autorität und persönlichen Präsenz nützen die sozialpolitischen Ideen und die Praxis des gewaltlosen Widerstandes Mahatma Gandhis. Sich nicht in Machtkämpfe hineinziehen zu lassen, das Prinzip der Zeitverzögerung zu nützen und beharrlich zu intervenieren, immer mit Bedacht auf eine gute Beziehung, einen respektvollen Umgang, sind dabei die wesentlichen Aspekte. Entschlossenheit und Beharrlichkeit sind dabei von großer Bedeutung.
„Ich kann dich nicht dazu zwingen, nach meinem Wunsch zu handeln, aber ich werde in deiner Nähe sein und mich entschieden jeder negativen Verhaltensweise entgegenstellen“
„Die neue Autorität verzichtet nicht aus Prinzip auf jede Form von Bestrafung, aber die Autoritätsperson ist nicht mehr von Bestrafung abhängig und die Autoritätsperson muss sich nicht mehr in Frage gestellt fühlen, wenn sie sich gegen eine Bestrafung entscheidet“

Versöhnung - Beziehung

Parallel dazu muss die Beziehung zwischen Schüler/innen und den Erwachsenen (Lehrer/innen und Eltern) gestärkt werden. Das Kind soll dadurch merken, dass sich der Widerstand gegen das Verhalten und nicht gegen sie als Person richtet:
„Du bist uns willkommen, deine ausgeübte Gewalt, deine Drohungen, das Stehlen, dein Drogenkonsum, usw. nicht!“
„Die besondere Herausforderung liegt in der Logik der neuen Autorität weniger darin, wie Eltern und Lehrer möglichst schnell und effektiv die Kontrolle über kindliche Auffälligkeiten gewinnen können, als vielmehr darin, wie eine unterbrochene Bindungsbeziehung wieder aufgenommen werden kann“
Lehrer/innen kündigen das an und zeigen so die Entschlossenheit zu handeln. Sie erklären das dem Schüler, der sich grenzverletzend verhält und gleichzeitig der Schulklasse, die auch interessiert ist, zu erfahren, wie die Lehrer/innen weiter vorgehen werden und die Sicherheit in der Klasse wiederherstellen. In beinahe jedem Fall sind die Kinder der Klasse oder manchmal der gesamten Schule auf die eine oder andere Weise in problematisches Verhalten verstrickt. Das bedingt, dass in die Lösung dieser Probleme die betroffene Klasse oder die Schule ebenfalls mit einbezogen werden muss.

Transparenz

Dies geschieht dadurch, dass transparent gemacht wird, was geschehen ist, wie die Erwachsenen darauf reagieren und ob die Situation nun abgeschlossen ist oder noch nicht. Die Erwachsenen bekommen dadurch Respekt für die Handhabung der konfliktträchtigen Situation. Die Kinder sehen, dass die Lehrer/innen handeln und erleben so eine Stärkung der Stellung der Führungsrolle der Lehrkräfte in der Klasse oder in der gesamten Schule.

Wiedergutmachung

Wenn Schaden entstanden ist, begleiten Lehrer/innen auch den Prozess der Wiedergutmachungsschritte. Dabei wird auf die Re-Integration des „Schädigers“ in die Klasse ebenso Wert gelegt, wie auf das Ehrgefühl des „Geschädigten“ und des „Schädigers“. Dies stärkt die Stellung der Lehrkräfte wiederum.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die "Neue Autorität" zuallererst bei der Entwicklung und Wiederherstellung der persönlichen und professionellen Präsenz der handelnden Personen (Eltern, LehrerInnen, SozialpädagogInnen, Führungskräfte...) ansetzt. Sie zu befähigen, in ihrem Lebens- & Arbeitsalltag respektvoll, achtsam, mit Begeisterung und gewaltfrei präsent zu sein und ihre Aufgaben verantwortungsvoll, in wachsamer Sorge, wenn notwendig mit Interventionen des gewaltlosen Widerstandes wahrzunehmen, sind die Hauptzielsetzungen dieses Ansatzes.

Grundlage: Omer Haim / von Schlippe Arist (2016): Stärke statt Macht. Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde. 3. Auflage, Vandenhoek & Ruprecht, Göttingen